

Wachstumssprung vollzogen

Dingolfinger Anzeiger, 15. November 2011

Wachstumssprung vollzogen

Heinz baut mit AVE-Übernahme Marktposition aus

Von Thomas Brandl

Das Familienunternehmen Heinz aus Moosburg (Kreis Freising) hat seine Marktposition in der Entsorgungs- und Recyclingwirtschaft ausgebaut. Durch die Übernahme des Unternehmens AVE Abfallwirtschaft, die bayerische Tochter des österreichischen AVE-Konzerns, macht Heinz einen Wachstumssprung. Auf rund 60 Millionen Euro, ein Plus von 30 Prozent, soll der Umsatz gesteigert werden. „Damit ist es uns gelungen, unsere Firma deutlich zu stärken“, sagt Geschäftsführer Otto Heinz. Eine wichtige Entwicklung für den mittelständischen Betrieb, denn der Verdrängungswettbewerb ist laut Heinz in den vergangenen Jahren härter geworden.

Der 42-Jährige bildet zusammen mit seinen Cousins Josef (36) und Eduard Heinz (42) die Geschäftsführung des 1936 als Fuhrbetrieb gegründeten Unternehmens. Seit 1959 ist die Firma in der Entsorgung tätig. Der weitere Ausbau erfolgte mit Bedacht, aber kontinuierlich. „Unser Ziel war immer, organisch zu wachsen, so Otto Heinz. Der Rückzug der Österreicher aus Deutschland kann in diesem Sinne als eine gute Gelegenheit betrachtet werden. Das mit der Übernahme der AVE Bayern hinzugekommene Tätigkeitsspektrum und die Region hätten sich ideal mit dem Bestehenden ergänzt.

Tatsächlich hat Heinz dadurch seine Position in Ober- und Niederbayern gestärkt und in Schwaben Fuß gefasst. Hauptsitz bleibt Moosburg, Niederlassungen gibt es in Neustadt an der Donau, Waldkraiburg, Penzberg, Peissenberg, Freising, am Münchener Flughafen, in Rothalmünster, Passau, Gersthofen, Osterhofen und Innernzell. Der Mitarbeiterstab ist von 300 auf 500 stark gewachsen, die Fahrzeugflotte hat um 70 Fahrzeuge auf 180 zugelegt. Auch das Kundenvolumen hat sich vergrößert. Zu den 26 bisherigen kommunalen Auftraggebern sind vier hinzugekommen. Die Zahl der Gewerbekunden hat sich von 5 000 auf 7 000 erhöht, die der Haushalte von 500 000 auf 750 000.



Otto Heinz, Geschäftsführer des Entsorgungsunternehmens Heinz.

Die Übernahme sei ein überschaubares Risiko für das Moosburger Unternehmen gewesen, erläutert Otto Heinz, ohne den Kaufpreis zu nennen: „Wir haben eine gute Eigenkapitalquote.“ Die Integrationsphase soll Ende 2012 abgeschlossen sein. Über Bayern hinaus denkt Heinz nicht: „Das bleibt unser Kerngebiet. Wir wollen in der jetzigen Region unsere Aktivitäten forcieren. Fortgesetzt werden soll der Wandel vom Entsorger zum Rohstofflieferanten.

Unabhängig von der Übernahme habe Heinz in diesem Geschäftsjahr das hohe Vorkrisen-Niveau erreicht, so der Geschäftsführer. Momentan befinde sich die Branche in einer stabilen Phase. Heinz: „Wir sind stark abhängig von der Konjunktur: Weniger Wachstum bedeutet weniger Produktion und weniger Abfall.“ Da sei es für das Unternehmen von großem Vorteil, breit aufgestellt zu sein. Zu den weiteren Geschäftsfeldern des Unternehmens gehören die Logistik mit Spedition, Luft- und Seefracht, Kühlhaus und Lagerung sowie Beratung. Auch das soll dazu beitragen, ein wesentliches Ziel zu erreichen, wie Otto Heinz betont: „Die Eigenständigkeit des Familienunternehmens zu erhalten.“